

L00672 Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 28. 4. 1897

5 RUE DE MAUBEUGE

PARIS 28. 4. 97

Lieber Hugo,

an Fifer hab ich geschrieben, ich zweifle nicht, dß er ohne weiters einverstan-  
den ift. Warum aber glauben Sie, daß alle diefe Sachen fich nur von Paris aus  
komifch anhören. Sie find übrigens mehr ekelhaft als komifch. Weñ fich Clara  
nur nicht viel draus macht und fich nicht gar zu viel fekiren laffen muß. Grüßen  
Sie fie u Anna von mir herzlich.

– Ift es möglich, dß Minnie an dem Tratsch zum Theil fchuld ift? (Da wird fie  
mir ja auch was ähnliches anrichten!) Sonderbarer Weife das einzige literarifche,  
worüber ich hier ein bißel nachgedacht, ift das Stück, wo fich fie mich rettete. Aber  
fie ändert fich mir im Kopf, fie ift fchon beinah blond.

Meinen Brief von geftern oder vorgeftern haben Sie doch? –  
Arbeiten Sie was?

Eben komme ich von VERSAILLES zurück und habe eine unbefchreibliche Luft  
nach Grün und Luft und Stille heimgebracht; eine fo heftige Ungeduld, daß ich  
gleich wieder aus Paris wegmöchte, weñ's fo ohne weiteres ginge.

Das gibt fich wieder.

Seien Sie herzlich begrüßt.

Ihr

Arthur.

Statt gemifchten Hausbrodes effe ich gemifchtes Hausbrod. –

© FDH, Hs-30885,57.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1088 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1964, S. 82–83.

<sup>7</sup> *fekiren*] österreichisch sekkieren: ärgern